

Vom Sinn und den Grenzen der Astrologie – von Melanie Paul

Nach wie vor genießt die Astrologie in der breiten Öffentlichkeit nicht gerade den besten Ruf und wird vorwiegend mit dem in Verbindung gebracht, was in den Tageszeitungen oder Klatschblättern als „Horoskop“ vermarktet wird. Allerdings hat dies nur peripher etwas mit einer seriös betriebenen Astrologie zu tun.

„Denn dieses eine steht fest: Wertvoll und wahrhaftig ist die Wissenschaft der Astrologie, eine Krone ist sie des Menschengeschlechts und ihre ganz ehrwürdige Weisheit ein Zeugnis Gottes.“

Philipp Melanchthon*

Astrologie ist die uralte Lehre (seit 3.000 v.Chr.) von den Zusammenhängen zwischen den Bewegungen der Gestirne am Himmel und den Vorkommnissen auf Erden. Sie ist ein in sich geschlossenes symbolisches System, ein Erklärungsmodell der Welt, und wird auch die Wissenschaft der kosmischen Weltgesetze oder des bildhaften Schauens genannt. Gemäß dem Grundsatz „Wie oben, so unten“ geht die Astrologie davon aus, dass sich im Geburtshoroskop eines Menschen die Qualität der Zeit widerspiegelt und ihn somit prägt. An dieser Stelle könnten wir uns natürlich in der Determinismus-Frage ergehen. Meiner Ansicht nach stellt das Geburtshoroskop (aus dem Griechischen „hora“ und „skopein“: in die Stunde schauen) den Rahmen dar, innerhalb dessen wir uns „frei“ entfalten und anstreben können, das uns Mitgegebene auf einer möglichst „hohen“, bewussten und selbstverantwortlichen Ebene zu leben. Gewisse Grenzen, immanente Wesenszüge und archetypische Bilder sind dabei vorgegeben.

Das Geburtshoroskop ist der Same, in dem bereits das gesamte Wesen eines Menschen angelegt ist. Es zeigt seine Bedürfnisse, seine Gefühlsnatur und die Wahrnehmung des Mütterlichen/Weiblichen (Mond), den Willen, den „Weg des Helden“ und das Vaterbild (Sonne), die grundsätzliche Einstellung zum Leben und seine physische Erscheinung (Aszendent), die Art, sich durchzusetzen (Mars), die „Lebensaufgabe“ (MC, Mondknoten, und im Grunde das Ausleben des ganzen Horoskops...), partnerschaftliche Themen, mögliche Berufswahl, Begabungen, Stärken und Schwachpunkte, Ängste (Saturn), Vorlieben und Abneigungen, das Gottesbild, gesundheitliche Dispositionen, etc., etc.

Wann etwas im Horoskop zur Entfaltung und Integration kommen möchte, wird durch die aktuellen Planetenbewegungen angezeigt. Verschiedene Prognosetechniken beleuchten dabei die unterschiedlichen Manifestationsebenen: die Progressionen entwerfen ein Bild der seelischen Entwicklung, die Transite und vor allem das Solar zeigen hingegen mehr die äußeren Ebenen. Doch natürlich lassen sich die einzelnen Bereiche nicht voneinander trennen, sondern gehen fließend ineinander über – wie innen, so außen.

Die Astrologie geht von einem senkrechten Weltbild aus und arbeitet mit Analogie-Ketten. Das bedeutet, dass es verschiedene Möglichkeiten gibt, wie sich etwas manifestieren kann, von der weltlichsten bis hin zur geistigen Ebene. An dieser Stelle setzt natürlich die Kunst und Erfahrung des einzelnen Astrologen an: *„Die Astrologie hat eine Kurzschrift geschaffen, die zu den frühesten Schriftzeichen gehört, Bedeutung und Deutung sind eng miteinander verknüpft. Eine solche Schrift kann nicht gelesen werden wie eine mathematische Formel: sie wird eher nach der Art eines Kunstwerkes erfasst.“* (Ernst Jünger*). Die sogenannte Aussagegrenze besagt dabei, dass wir nicht wissen können, wo ein Mensch steht und auf welcher Ebene er/sie das Horoskop lebt. Das kann nur im direkten Gespräch erfragt und intuitiv werden. Es ist auch nicht alles, was geschieht, vorhersehbar und durch das Horoskop zu erklären.

Somit dient ein Horoskop der Selbsterkenntnis, denn es zeigt den „kosmischen Fahrplan“ eines Menschen auf: sein ureigenes Wesen, das sich Stück für Stück entfalten möchte. Die Astrologie kann dabei eine wichtige Entscheidungshilfe und Begleitung auf dem eigenen Weg sein, doch sie bietet keine Lösung. Ich kenne einige Psycholog/Innen, die die Astrologie als äußerst präzises Diagnose-Instrument schätzen und in ihrer Praxis verwenden, weil sie dadurch viel schneller an den wahren Kern der Probleme kommen können. Außerdem ist sie sehr hilfreich in Krisenzeiten, um die größeren Zusammenhänge und den dahinter liegenden Sinn zu erkennen und eine Orientierungshilfe zu bieten. Doch es gibt noch unzählige weitere Bereiche innerhalb der Astrologie, u.a. die Mundan-, medizinische-, Börsen-, Karma - und Beziehungs-Astrologie. Viele Eltern nutzen sie z.B., um ihr Kind und seine Bedürfnisse besser zu verstehen und die zu ihm passende Schule auszuwählen. Die Einsatzmöglichkeiten sind also sehr vielfältig.

„Ob wir den Voraussagen der Astrologie glauben oder nicht, das Horoskop ist eine Metapher des Lebens, die eine große Wahrheit in sich birgt.“ (Milan Kundera*.) Die Astrologie ist unglaublich vielschichtig und komplex, und man lernt als Astrolog/In ein Leben lang, lernt von jedem einzelnen Klienten. Erfahrung, Lebenserfahrung, Eigenprozesse und Supervisionen sind hierbei wichtig und geben den astrologischen Beratungen eine größere Tiefe und Weite. Denn wie C.G. Jung sagt, kann man einen Menschen nur so tief führen, wie man selbst gegangen ist. Die Astrologie ist so „gut“ wie der Mensch, der sie „betreibt“, das heißt, das Horoskop interpretiert. Jeder Astrologe deutet immer aus seiner eigenen subjektiven Linse und seinem eigenen Weltbild heraus. Daher stellt es eine große Herausforderung dar, halbwegs objektiv zu sein und nicht dem Klienten die eigenen Meinungen und „Lösungen“ aufzudrücken. Oft erlebe ich eine eigentümliche Synchronizität zwischen dem, was bei mir gerade im Privatleben vorfällt, und den Themen und Problemen meiner Klienten – da gilt es, umso achtsamer bei der Deutung und in der Beratung zu sein. Auch finden in jeder Beratungssituation Übertragungen statt, und so

betrachte ich mir meist vorher, was das Horoskop des Klienten in meinem auslöst, was sie/er bei mir antickt. Manchmal vergesse ich es aber auch, und hinterher wird mir dann so manches klar... Dass in der Beratung eine verantwortungs- und respektvolle Haltung, Seriösität und Diskretion dazu gehören, versteht sich von selbst.

Leider bietet sich die Astrologie auch dafür an, als Machtinstrument missbraucht zu werden, denn sie enthüllt unheimlich (ich meine das hier wörtlich!) viel über einen Menschen. Viele Leute geben ganz unbedarft ihre Geburtsdaten heraus, weil sie sich nicht vorstellen können, wieviel man tatsächlich aus so einer wilden, bunten Zeichnung mit allen möglichen Strichen und Gradzahlen herauslesen kann. In den falschen Händen besteht daher die Gefahr der bewussten oder unbewussten Manipulation und Machtausübung.

Ein gefährliches Terrain sind auch konkrete und unheilvolle Prognosen, die gemäß dem Prinzip der sich selbst erfüllenden Prophezeiung beim Klienten einigen Schaden anrichten und große Ängste verursachen können. Auch hier ist die Linie wieder sehr fein, denn es zeigen sich natürlich gewisse Dinge in einem Horoskop in Kombination mit den aktuellen Planetenbewegungen. Doch wie bereits erwähnt: wir können nicht wissen, auf welcher Ebene sie sich verwirklichen werden. Ein und dieselbe Konstellation kann zum Beispiel auf einen schweren Unfall, eine Veränderung im Leben und/oder eine Zeit der verstärkten geistigen Aktivität und der plötzlichen Eingebungen hinweisen!

Ein Horoskop lässt sich auch dazu missbrauchen, sich dahinter zu verstecken und gewisse Aspekte als Entschuldigung zu nehmen, um nicht an sich arbeiten oder sich dem Leben stellen zu müssen: „Mein Sonne/Neptun-Aspekt besagt nun mal, dass ich ein Künstler bin und mich nicht um solche unwichtigen Dinge wie Haushalt und Finanzen kümmern muss“. Gerne genommen sind auch allerlei Worthülsen, die das Gefühl draußen lassen und zu nahen Kontakt verhindern. Da die Astrologie zunächst einmal ein abstraktes System ist und vom Menschen mit Leben gefüllt werden muss, besteht die Gefahr der Verkopfung. Es gilt jedoch, darüber hinaus zu gehen, den Menschen „dahinter“ als Ganzes wahrzunehmen, das Gefühl und die Intuition einzuladen und ihn dort abzuholen, wo er steht.

Um zum Abschluss noch einmal die Frage des Determinismus aufzugreifen, hier ein Zitat von Umberto Eco:

„Mit Würde auf der Welt zu sein heißt, jeden Tag sein Horoskop zu korrigieren.“

In diesem Sinne wünsche ich uns allen freiwillige, bewusste und dem größeren Ganzen dienende Korrekturen.

*Alle Zitate aus: Stiehle/Wallrath: „Eine literarische Astrologie“, Chiron Verlag, 2006